


VELBERT
**Dirk
Lukrafka**

Am Ende war es eine klare Sache: In 69 von 93 Stimmbezirken konnte sich Dirk Lukrafka gegen Mitbewerber Gerno Böll-Schlereth durchsetzen. Bereits kurz nach 18 Uhr zeichnete sich ein konstanter Vorsprung für den gebürtigen Gelsenkirchener ab. Seit März 2004 ist der heute 45jährige in verschiedenen Gesellschaften der Stadt tätig, war zuletzt als Leiter des Fachbereichs Finanzen bei der Stadt selbst und seit November 2013 als deren Kämmerer aktiv. Ihn als nüchternen Zahlenmenschen zu charakterisieren, ist

dem Betriebswirt und Volljuristen jedoch zu eindimensional: „Es ist wichtig, den Haushalt im Blick zu haben, um nachfolgenden Generationen keinen Scherbenhaufen zu hinterlassen. Um die Stadt Velbert jedoch auch zukünftig vernünftig aufzustellen, sind Investitionen nötig.“ Es gelte, den Einzelhandel zu stärken, Leerstände zu minimieren und neue Gastronomiekonzepte zu etablieren. Auch die Sanierung der Nevigeser Altstadt sei ein bedeutender Mosaikstein. Ein weiteres wichtiges Thema ist dem zweifachen Familienvater die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Er sieht hier eine große Chance zur Gewinnung dringend benötigter Fachkräf-

Mit Kopf und Zahl

Mit Zahlen kennt er sich aus, und diese sprechen eindeutig für ihn: Velberts bisheriger Kämmerer Dirk Lukrafka (CDU) setzte sich in der Stichwahl am 15. Juni mit 55,2 Prozent gegen seinen sozialdemokratischen Mitbewerber durch. Er folgt auf den parteilosen Stefan Freitag, der nach zehn Jahren an der Spitze der zweitgrößten Stadt des Kreises nicht erneut kandidierte.

te, die heute auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitgeber sehr genau abwägen, wo sich Privat- und Berufsleben am besten in Einklang bringen lassen. „Im Bereich der U3-Betreuung und auch bei den Kindergärten sind wir in Velbert sehr gut aufgestellt, aber im schulischen Sektor sind die bisherigen Systeme – und das ist ein bundesweites Problem – viel zu statisch“, so Lukrafka, der die heimische Wirtschaft zur Partizipation ermutigt: „Es wäre toll, wenn sich Unternehmen in Kindergärten oder bei der schulischen Betreuung mit einbrächten, zum Beispiel durch die Unterstützung von Fördervereinen.“ Auch der Erhalt und die zusätzliche Schaffung von Ausbildungsplätzen sei wichtiger Bestandteil eines intakten Wirtschaftsstandorts, so Lukrafka. Mittelfristig müsse es gelingen, die Zahl der heute 30.000 Arbeitsplätze am Standort Velbert weiter zu steigern. Nach einer Beteiligung von lediglich 27,5 Prozent bei der Stichwahl hofft das neue Stadtoberhaupt künftig auf ein breiteres Interesse, wenn

es darum geht, die Kommune auf Zukunftskurs zu halten. Dazu möchte Lukrafka seine Qualitäten als guter Zuhörer und offener Diskussionspartner einbringen. Sein Ziel: Im Dialog wichtige Projekte anstoßen und weiterführen. „Es gibt viele Menschen hier in Velbert, die auf ihrem Fachgebiet sehr gut sind. Deshalb wäre es fatal, ihre Meinungen nicht mitzunehmen, um sie in unseren Entscheidungen zu verarbeiten“, stellt der Chef von 800 Verwaltungsmitarbeitern klar und appelliert an den aus zehn Parteien und Wählergemeinschaften bestehenden Rat der Stadt: „Um sachorientiert die besten Lösungen für unsere Stadt voranzubringen, wünsche ich mir eine zielführende Diskussion ohne politisches Kalkül.“ ■

Stadt Velbert
Bürgermeister
Dirk Lukrafka
Thomasstraße 1
42551 Velbert
Tel.: 02051 / 26-2201
dirk.lukrafka@velbert.de
www.velbert.de